

Letter 197: 23 May 1524, Strasbourg, Capito to Paul Phrygio

The original Latin text is no longer extant. A German translation by Jakob Wolff is printed in Joseph Gény, *Die Reichstadt Schlettstadt und ihr Antheil an den socialpolitischen und religiösen Bewegungen der Jahre 1490-1536* (Freiburg/Breisgau: Herder'sche Verlagshandlung, 1900) pp. 124-5n2.

Paulo Costentzer Sidensticker, geistlicher geschrift lerern zu Sletstat, sinem allerliebsten bruder in Christo. Sey gegruet allerliebster bruder. Jacob Schutz fur war ein mensch eins edlen und cristlichen gemuets, hat mir fur war eine handlung, die mich erstlich treflich angesehen, welche, so die geoffenbart wurde, niemandt nutzen, sunder mer schaden bringen, und sunderlich dir und
 5 den dinen solch eroffnung mer uberlast; aber mer, als mir nit gar unerfarenen zuvolnfurender hendel, gesehen wurt, zum meisten uß beschwerniß ungewissens argwons, schadens und brüderlicher liebe, und am furnämlichsten gedenk, myn lieber Paule, das uns zugehort, gemeine emporung zu stillen, die verwurten zu demmen und das leben, so wirs geben konten, nit hinnehmen, sunder mit gedult uberwinden, so die sach ußbräche und das gemein volk das
 10 wußte, wurde uch sorglich, weiß nit was, wider ein ieden übelthäter understan furzunemen; wie übel wurde dem evangelio geredt, wie ein schwache kraft wurden sie unserm glauben zumessen und vorab die so ußwendig sind. Wir wissen fur war, das ir mit euwerer sorgfeltigkeit und entporung nichts gluckseligis schaffen oder thun mogen, wievil mer du mit allen den dinen dich Cristo underlößt, je mer du mit diner gemeind, so der herr die stat verwart, desto sicherer sein,
 15 deshalb so ich alle ding ersehen und nichtz, das uch einches wegs erschießlich sein mag, erfunden hab, bin ich dem ein ursecher gewesen, das er khein wort solcher widerwertigen sachen zu dir scribe. Dweil doch dem, der eins cristlichen gemuets ist, gezimpt mit siner hilff, so er nit nutzen kan, daz er auch zu nit zu großer schmach des worts bewege, darumb sey zufriden, stille die brüder, sey ein evangelist, ein ermaner zur flucht böser leren und beflissigung, so wurstu
 20 sehen, so ir anderst ufhören, uch alle ding uß Gots geschigt erwunschlicher nahergonde, allein das ir gotlich und cristlich begerend. Die ding schrib ich dir uß sunderlicher lieb und gunst, mit welchen ich dir als einer der in solchen ufruren, das der schädlichst gebruch mich, als mich Got liebe hab, groß warnung ingebe hat, verbunden pin, mit welcher ich uch, so ir anders mich ermanenden lident, beger zu dienen. Der herr Jhesus wol uch uß disen ufruren unschuldig
 25 lidigen, dan ich hoff, ir seient uß der schuld, wan ir anderst den handel hinweg thun werden. Uß Straßburg uf den XXIII. may anno 1524. V. Fabricius Capito tuus.